

ansehnlichen Gehaltserhöhung belohnte, als er ihr die in Aussicht stehende neue Absendung des Marquis an ihren Hof meldete. De la Chetardie kehrte im December 1743 nach Petersburg zurück (Bezold, 14. December 1743), versäumte es jedoch, sich alsbald wieder als Gesandter zu accreditiren, so daß er sich noch immer in der Eigenschaft eines bloßen Privatmannes befand, als es im Juni des folgenden Jahres Bestuschew, der ihm schon längst auf den Dienst gepaßt hatte, durch Deciffrirung aufgefangener Depeschen gelang, ihn in den Augen der Kaiserin als einen so schwarzen Verräther zu entlarven, daß diese kein Bedenken trug, ihn sofort auf die ehrenkränkendste Weise aus ihrem Reiche zu entfernen. Dieser eclatante Triumph, den Bestuschew über seinen französischen Antagonisten feierte, war aber für ihn und die auswärtigen Höfe, in deren Dienst er sich gestellt hatte, den österreichischen und den sächsisch-polnischen, von um so größerer Bedeutung, als man von französischer Seite in eben diesem Moment einen neuen Anlauf genommen hatte, nachdem der vor einem Jahr von Lestocq gegen Botta geführte Schlag nicht zu dem erwünschten Ziel geführt, nun endlich doch den definitiven Sturz des Vicekanzlers durchzusetzen. Statt dessen wurde dieser jetzt, bei Gelegenheit des in diese Zeit fallenden Aboer Friedensfestes mit der bereits im November 1742 durch den Tod des Fürsten Tscherkaski erledigten Großkanzlerwürde begnadigt (Bezold, 15. Juli 1744).

Inzwischen hatte, alsbald nach dem Abschluß des Berliner Friedens, die Sache Maria Theresia's einen für sie höchst glücklichen Aufschwung genommen. Während die Desterreicher durch Baiern vordrangen und die Truppen Kaiser Karls VII. zum Abschluß einer Neutralitätsconvention, die französischen Hülfsvölker zum Rückzug über den Rhein nöthigten, schlug die sogenannte pragmatische Armee bei Dettingen am 27. Juni 1743 den Angriff eines französischen Heeres zurück, welches über den Mittelrhein vorgegangen war. Hierauf schlossen Desterreich und England am 13. September mit dem König